

NEUIGKEITEN AUS DEM KOBV

Mit dem Newsletter der KOBV-Zentrale informieren wir Sie quartalsweise über Neuigkeiten aus dem Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV).

ALLGEMEINES

NEUE KOBV-MITGLIEDER

Die Bibliotheksregion Berlin-Brandenburg zeichnet sich insbesondere durch die Vielfalt von kleineren Bibliotheken mit Spezialsammlungen aus. Scheuten diese in der Vergangenheit noch eine regionale, gar nationale Sichtbarkeit ihres Bestandes, beobachten wir hier zunehmend einen Wandel. Immer mehr Spezialbibliotheken möchten ihre Kataloge in das KOBV-Portal einbringen und stellen Mitgliedsanträge. So freuen wir uns im September über zwei neue KOBV-Partnerbibliotheken: die [Bibliothek des Landeshauptarchivs Brandenburg](#) mit ihrer Sammlung zur brandenburgischen Landesgeschichte, Archivwissenschaft und Historischen Hilfswissenschaften und als größte militärwissenschaftliche Spezialbibliothek der Bundeswehr, die [Bibliothek des „Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr“](#) mit Sitz in Strausberg.

So sehr wir das Interesse an einer Verbundmitgliedschaft begrüßen, so zwingen uns leider offene steuerrechtliche Fragen zu einem Moratorium. Bis zur abschliessenden Klärung werden als neue Mitglieder nur Bibliotheken aufgenommen, die sich im Verantwortungsbereich von Bund, Land oder Kommune befinden bzw. vergleichbar hoheitsrechtliche Aufgaben verfolgen.

Die für alle Interessierten öffentliche Jahresveranstaltung des KOBV ist das KOBV-Forum, das am 10. Juli mit über hundert TeilnehmerInnen gut besucht war. Als roter Faden zogen sich die diversen Open-Access-Aktivitäten durch ein buntes Programm. Der Großteil der Präsentationen ist veröffentlicht unter: <http://www.kobv.de/veranstaltungen/kobv-forum/15-kobv-forum-2017/>.



Aus der Praxis für die Praxis; Foto vom KOBV-Forum, KOBV 2017

NEUE BIBLIOTHEK IM B3KAT

Die Bibliothek der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ (HFM) wird demnächst an der gemeinsamen Verbundkatalogisierung von BVB und KOBV im B3Kat teilnehmen. Im August/September wurden gemeinsam mit den KollegInnen im BVB die Voraussetzungen dafür geschaffen. Die Bibliothek möchte vor allem ihre Retrokatalogisierung von Noten vorantreiben, auf eine Datenmigration wird vorläufig verzichtet. Als Leitbibliothek für die HFM wird die Universität der Künste fungieren. Im November werden die KollegInnen der HFM an der Fortbildung: „Formalerschließung nach RDA in Aleph – Grundkurs“ in der UB Erlangen-Nürnberg teilnehmen und gleich danach mit der Verbundkatalogisierung starten. Wir wünschen den KollegInnen aus der Hochschulbibliothek einen guten Start und viel Erfolg.

MEHR BESTÄNDE IM KOBV-PORTAL

Das [KOBV-Portal](#) wächst und wächst: Seit Mitte August sind die Bestände der Bibliothek „[Zentrum Informationsarbeit Bundeswehr](#)“ im Portal recherchierbar. Die Bibliothek ist mit 1,2 Mio. Medieneinheiten die größte militärwissenschaftliche Fachbücherei Deutschlands. Sie ist als große Präsenzbibliothek mit Lesesaal für die Öffentlichkeit zugänglich. Auch die Bestände der [Bibliothek „Des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik“](#) sind seit September im Portal nachgewiesen. Als Spezialbibliothek sammelt die Bibliothek Veröffentlichungen zu Themenfeldern, die für die Aufarbeitung der Tätigkeit des Staatssicherheitsdienstes der DDR von Bedeutung sind.

Das KOBV-Portal entwickelt sich auch funktional weiter. Im Juli gab es ein Release 2.6.1 mit zahlreichen Verbesserungen. Die ISBN-Suche im KOBV-Portal ist jetzt einfacher. Es ist nun möglich, dass Titel gefunden werden, die mit einer 10-stelligen ISBN eingegeben werden, jedoch eine 13-stellige ISBN besitzen. Der Titel wird trotzdem gefunden. Die Verfügbarkeiten der ALMA-Bibliotheken sind integriert. Außerdem sind die Hilfetexte zur Suche im KOBV-Portal jetzt auch auf Englisch verfügbar. Die Sichtbarkeit von KOBV-Beständen im Gemeinsamen Fernleihindex wurde ebenfalls verbessert.

Zur Zeit befinden sich damit die Bestände von 72 Bibliotheken mit mehr als 32 Mio. unterschiedlichen Medien im regionalen Bibliotheksportal für Berlin und Brandenburg.

FERNLEIHE

Die seit langem geplante Migration auf die Version 4.x des ZFL-Servers ist zum 1. Oktober erfolgt. Neben der eigentlichen Datenmigration in der unterliegenden Oracle Datenbank waren auch umfangreiche Anpassungen in den Anwendungsprogrammen erforderlich. Die neue Version arbeitet intern mit dem UTF-8 Zeichensatz und bietet so eine nahtlose Integration zum ebenfalls UTF-8 basierten KOBV-Portal und cloud-basierten Systemen wie ALMA. Bestehende Systeme können in einer Übergangsphase wie bisher mit dem alten „Latin-1“ Zeichensatz angesprochen werden. Hier findet sukzessive ein Upgrade auf UTF-8 statt.

PROJEKTE

DEEPGREEN



Am 15. September wurde für das DeepGreen-Projekt, dessen Förderung am 31. Dezember endet, ein Nachfolgeantrag bei der DFG gestellt. Nachdem DeepGreen bereits prototypisch den Weg eines technischen Workflows zur Einspeisung, Zuordnung und Weitergabe von Publikationsdaten aufzeigen konnte, soll nun in einem Nachfolgeprojekt der DeepGreen-Ansatz technisch-organisatorisch so konsolidiert werden, dass eine Betriebsaufnahme von DeepGreen als bundesweiter Dienst zunächst für Allianz-Lizenzen möglich wird. Dazu sind neben technischen Optimierungen vor allem verbindliche Absprachen mit Verlagen über Datenlieferungen zu erreichen. Parallel dazu soll die Reichweite des DeepGreen-Ansatzes in zwei Dimensionen ausgelotet werden: So wird zum einen die Übertragbarkeit über Allianz-Lizenzen hinaus auf weitere Lizenzmodelle betrachtet. Zum anderen werden Fachrepositorien und Forschungsinformationssysteme als potentielle Partner von DeepGreen beleuchtet.

AUS DER SERVICESTELLE DIGITALISIERUNG (DIGIS)



Das Förderprogramm für das Jahr 2018 wurde in diesem Jahr deutlich früher als üblich ausgeschrieben. Insofern waren die Sommermonate von digiS insbesondere der Beratung von interessierten AntragstellerInnen gewidmet. Am 28. September endete der Call zur Antragstellung. Ende November tagt die Jury des Förderprogramms in bewährter Zusammensetzung und erstellt für den Berliner Kultursenator, Dr. Klaus Lederer, ihre Abschlussempfehlungen.

digiS und Coding da Vinci Berlin 2017

Die neuen Datensätze für den diesjährigen Kulturhackathon in Berlin sind online

Ein wichtiger Schritt in der Vorbereitung des Hackathons ist damit getan. Aber natürlich ist es für die OpenGLAM-Community als solches toll, dass nun 30 neue Kulturdatensätze von 19 Institutionen auf der Coding da Vinci-Webseite zugänglich sind. Ungefähr die Hälfte der Datensätze legt dieses Jahr einen Fokus auf Berlin. Und was uns als digiS besonders freut: Von den beitragenden 19 Institutionen sind 8 Projekt- / Netzwerkpartner des Förderprogramms Digitalisierung. Mehr dazu auf der Coding da Vinci Webseite: [Coding da Vinci – Daten](#).

AUS DEM FRIEDRICH-ALTHOFF-KONSORTIUM E.V. (FAK)



Neuer Vorstand: In der Mitgliederversammlung 2017 des Friedrich-Althoff-Konsortium e.V. Ende Juni wurde turnusgemäß der Vorstand für die nächsten zwei Jahre gewählt: den Vorsitz führt weiterhin Dr. Ursula Stanek (Referatsleitung Erwerbungs-koordination SBB PK), das Amt der Stellvertretung übernehmen zukünftig Katja Braschoss (Referatsleitung Erwerbung UB der HU Berlin) und Linda Thomas (Dezernentin Medienbearbeitung UB Potsdam). Verabschiedet wurden - mit dem allerherzlichsten Dank der Mitglieder - nach 8 Jahren im Vorstand Bettina Golz (Stellvertretende Direktorin und Abteilungsleitung Medienbearbeitung UB der TU Berlin) und Mario Kowalak (Abteilungsleitung Zugang UB der FU Berlin) nach 4 Jahren im Vorstand (davon 2 kommissarisch). Ihre Verantwortung für bestimmte Verträge: ACS, DIN Beuth, Wiley bzw. WiSo behalten beide in gewohnter Weise weiterhin bei.

FrieDa: Ein erfreulicher weiterer Meilenstein der Einführung der Vertragsdatenbank des FAK – FrieDa – wurde in der 1. Jahreshälfte erreicht! Nunmehr sind nicht nur die anfänglich vereinbarten Minimalangaben hinterlegt, sondern mittlerweile für alle laufenden Verträge für die Jahre 2014 bis 2017 die zentralen Rechte (Zugriff, Fernleihe, Archiv) zusammenfassend beschrieben und die entsprechenden Vertragsparagrafen benannt und exzerpiert sowie die zentralen Dokumente hinterlegt: Angebot, Kostenverteilung, Vertrag. Alle Angaben wurden von den zuständigen Vertrags-Verhandelnden autorisiert. Außerdem sind nun auch Statistiken hinterlegt, wenn sie als COUNTER Consortium Reports

von den Verlagen und Plattform-Betreibern angeboten werden. Derzeit ist das für ACS, LWW und Wiley der Fall. In einigen Einzelfällen sind auch andere Statistik-Formate in FrieDa hinterlegt. Außerdem sind nun die URLs der Webseiten zum Statistikdownload der einzelnen Anbieter verzeichnet und werden in die regelmäßigen Aktualisierungen einbezogen.

COUNTER: Mit dem Release 5 wird es grundlegende Veränderungen an den bewährten COUNTER-Reports geben. Das nächste Release soll reagieren auf die Anforderungen durch die technische und organisatorischen Weiterentwicklung des Lizenzgeschäftes und neue Nutzungsformen: Zugriff über Portalsysteme und unterschiedliche Plattformen, auf National-, Konsortial- und Einzel-Lizenzen, OA-Veröffentlichungen, Repositoriums-Bestände, Datensets, Multimedia usw.. Zukünftig werden Statistiken für die Ebenen Platform (Usage, Activity), Database (Usage, Access Denied, Activity), Title (Journal, Book: Usage, Access Denied) und Item (Activity by Title, Item) geliefert werden, also 11 unterschiedliche Reports. Die Reports zu Usage und Access Denied sollen auch über SUSHI angeboten werden. Verändern wird sich die Art und Weise, wie und was gezählt wird (Metric Types) und es wird Attribute geben, die Inhalt oder Nutzungsart beschreiben: Lizenz, kostenfrei freigeschaltet, OA Gold, mit/ohne APC etc..

Im Zuge dessen soll aber auch der „Consortium Report“ (Zusammenfassung der Statistiken eines Konsortialvertrages in einem Tabellenblatt) eingestellt werden. Dies wurde bei der Arbeitsgemeinschaft der Konsortien - GASCO kritisch aufgenommen und gebeten, den deutschen VertreterInnen in der COUNTER Technical Working Group entsprechende Rückmeldungen und spezifische Wünsche mit auf den Weg zu geben. Seitens des COUNTER-Projekt wurde aber mittlerweile eine Auswertung der Umfrage veröffentlicht, die keinerlei Bedenken am geplanten Release erkennen ließ. In der Zwischenzeit reagierte auch die International Coalition of Library Consortia (ICOLC) auf das Thema und wird es weiter verfolgen.

Die deutschen VertreterInnen in der COUNTER Technical Working Group, Frau Irene Barbers (FZ Jülich) und Herr Bernd Oberknapp (Uni Freiburg), hielten am 16. März ein informatives deutschsprachiges Webinar, das im Rahmen der Informationskampagne des COUNTER-Projekt zum geplanten Release angeboten worden war. Aufgrund der grundlegenden Veränderungen ist eine aktive Auseinandersetzung mit dem Thema dringend anzuraten. Es bleibt abzuwarten, wie es weitergeht!

Weitere Informationen zum Thema sind zu finden unter: <https://www.projectcounter.org/release-5-whats-new-webinar-recording/>.

HOSTING UND ENTWICKLUNG

OPUS 4 HOSTING JETZT DINI-READY 2016

Eine gute Nachricht für alle, denen die Qualitätssicherung ihres OPUS-Repositoriums besonders am Herzen liegt: Der KOBV-OPUS 4-Hosting-Service ist jetzt zertifiziert als DINI-ready 2016. Am 22. September wurde dazu die Vereinbarung mit der DINI e.V. unterzeichnet. Im August haben sich zwei neue Institutionen für das OPUS-Hosting entschieden: Hochschule Augsburg und Hochschule Landshut. Ebenfalls im August haben wir eine Einigung über die Nutzung des Grafik-Tools OA-Statistik mit dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund in Göttingen erzielt. Mit diesem Grafik-Tool werden Downloads pro Dokument im Repositorium visuell dargestellt. Das Grafik-Tool wird im Rahmen des Hostings nun optional gegen geringes Entgelt integriert.

Auf den OA-Tagen in Dresden vom 11.-13. September waren wir mit einem OPUS 4-Poster präsent.

OPUS 4 ENTWICKLUNG MIT NEUEM RELEASE

Am 15. August wurde OPUS 4.6 veröffentlicht. Die neue Version kommt mit einer SWORD v1.3 Schnittstelle für den automatischen Upload von Dokumenten aus anderen Systemen, der ersten Ausbaustufe der Autoren/Personen-Verwaltung, vielen Detailverbesserungen und Fehlerkorrekturen. Die SWORD-Schnittstelle wurde durch einen externen Entwickler im Auftrag des Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) umgesetzt. Weitere kleinere, externe Beiträge sind ebenfalls in die Software eingeflossen, z.B. die Verlinkung der ORCID von AutorInnen in der Frontdoor von der Bauhaus-Universität Weimar. Ausführlichere Informationen zu den Änderungen finden sich in den [Release Notes](#).

Nach dem Release wurde die Entwicklung mit Fokus auf Erweiterung und Verbesserung der Suchfunktionen fortgesetzt. Parallel fand die Spezifikation des DOI-Supports statt, die ebenfalls durch das BSZ als Auftrag an einen externen Entwickler vergeben werden wird. Die Umstellung der KOBV gehosteten Repositorien auf die aktuelle Version OPUS 4.6 ist in Arbeit und wird kontinuierlich durchgeführt.

MÜNSTER GEHT MIT ALBERT IN BETRIEB

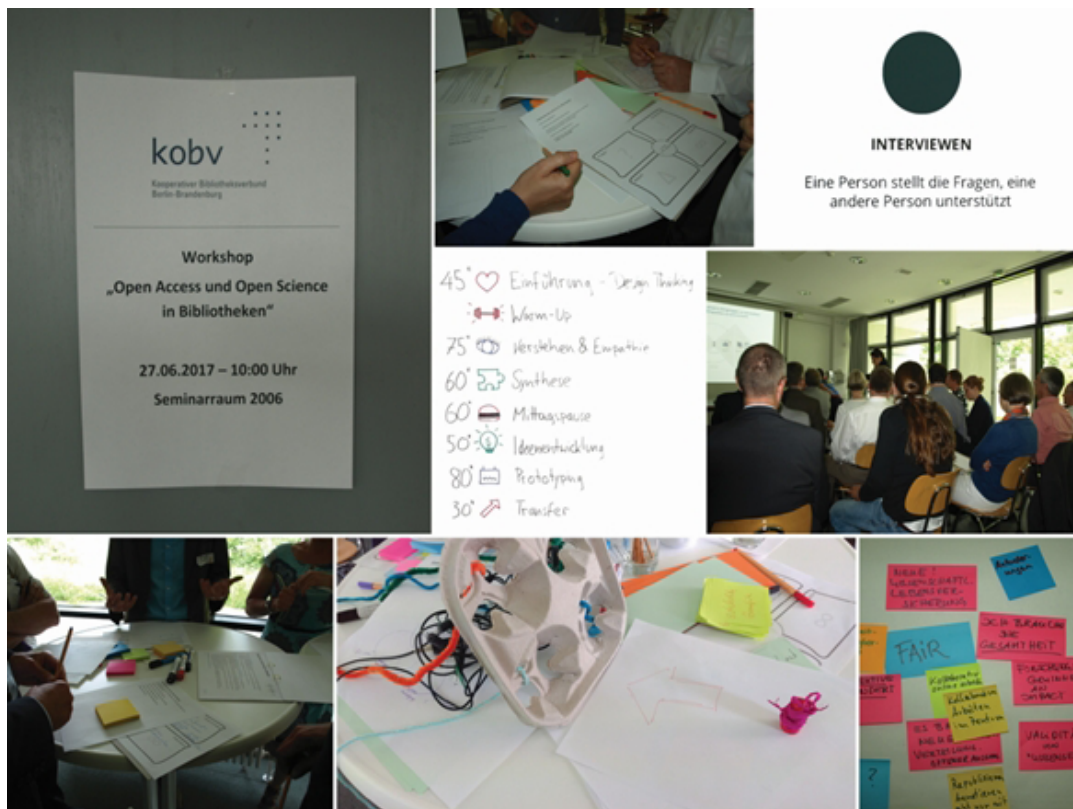
Das Literatur-Suchportal [disco](#) der Universitäts- und Landesbibliothek Münster hat eine neue technische Basis erhalten. Nach erfolgreich beendetem Beta-Test wurde die alte Version abgeschaltet und durch das neue Suchportal auf der Basis von ALBERT Library Search Engine ersetzt. In disco sind mehrere Datenquellen unter einer Suchoberfläche gebündelt, die größtenteils parallel durchsucht werden können (Ausnahme: Primo Central). Im Gegensatz zum alten disco lässt sich die neue Version auch bequem an mobilen Geräten nutzen, es gibt eine erweiterte Suche für präzisere Ergebnisse und die Suche funktioniert insgesamt schneller, obwohl die durchsuchte Datenmenge deutlich umfangreicher ist.

In der KOBV-Zentrale laufen interne Konsolidierungsarbeiten an der Software und zusammen mit den AnwenderInnen wird die Spezifikation einer Kontofunktionalität finalisiert.

ENTWICKLUNGSPROJEKT BVB-KOBV

Am 27. Juni fand im Zuse Institute ein Open-Science-Workshop zum Thema Open Access und Open Science in Bibliotheken statt. Der Workshop richtete sich an die bibliothekarische Leitungsebene aus Berliner, Brandenburger und Bayerischen Bibliotheken. Dieser gemeinsam von KOBV und BVB organisierte Workshop beschäftigte sich mit der Frage: „Wie können wir sichern, dass wissenschaftliche Bibliotheken den sich wandelnden Anforderungen der WissenschaftlerInnen und der Wissenschaftspolitik nach Open Access und Open Science nachhaltig entsprechen?“. Um sich dem Thema und der Fragestellung auf neue Weise zu nähern, kam die Methode „Design Thinking“ zum Einsatz. Design Thinking ist eine Kreativmethode, die das Lösen von komplexen Problemen und die Entwicklung neuer, innovativer Ideen vereinfachen soll.

Der Tag begann zunächst mit einer Einführung in das Konzept „Design Thinking“, gefolgt von einem Impulsvortrag von Herrn Prof. Dr. Gerd Graßhoff von der Humboldt-Universität zu Berlin zum Thema Open Science und die Zukunft des wissenschaftlichen Arbeitens. Anschließend stand der Nachmittag im Zeichen der kreativen Ideenentwicklung – in ihren Teams erarbeiteten die TeilnehmerInnen Ideen für mögliche, zukünftige Produkte und/oder Services von Bibliotheken. Als Ergebnis entstanden so erste Prototypen, die am Ende des Design Thinking-Tages allen Beteiligten präsentiert und gemeinsam diskutiert wurden.



Impressionen des Workshops zum Thema „Open Access und Open Science in Bibliotheken“ im Zuse Institute Berlin, KOBV 2017

Während des Workshops haben die Teams gute Vorschläge für den zukünftigen Umgang mit Open Science und Open Access in Bibliotheken gesammelt. Außerdem haben sie Anforderungen an Bibliotheken und deren Beschäftigte formuliert. Insbesondere Beratungsleistungen (rechtlich, Lizenzen betreffend, Standards, LZA, Datenschutz, zentrale/r AnsprechpartnerIn) wurden von den Teilnehmenden des Workshops und ihren Telefoninterviewpartnern gleichermaßen gewünscht. Mehrfach wurde außerdem betont, dass nicht unbedingt mehr Personal in den Bibliotheken notwendig ist, um einen Paradigmenwechsel herbeizuführen, sondern anders qualifiziertes Personal.

In einem nächsten Schritt berät der BVB-KOBV-Fachbeirat im Oktober darüber, wie mit den vorliegenden Ergebnissen weiter umgegangen wird und welche Ideen/Vorschläge umgesetzt bzw. in die Bibliotheken getragen werden können.

EVENTS

ANKÜNDIGUNGEN FÜR IHRE KALENDER

Coding da Vinci, 21./22. Oktober

Am 21./22. Oktober startet der regionale Berliner Kulturdatenhackathon mit einem Kick-Off an der HTW Berlin. Anmelden können Sie sich hier.

Mehr Informationen zu dem Event finden Sie unter: <https://codingdavinci.de/events/berlin/>.

Abschlussworkshop DeepGreen, 14. November

Zum Ende der laufenden Projektphase des DFG-Projekts DeepGreen findet an der TU Berlin ein Workshop zu dem gegenwärtigen Stand und die weiteren, möglichen Perspektiven von DeepGreen statt. Dazu laden wir herzlich ein; sofern noch Teilnehmerplätze frei sind (max. 120 Teilnehmer). Nähere Einzelheiten (Programm-Skizze, [Anmeldung](#), Anfahrt) befindet sich [hier](#).

digis wird 5 - #kulturgutdigital in Berlin, 1. Dezember

Rückschau und Vorschau in einem - im September 2012 hat digiS im Rahmen des Förderprogramms Digitalisierung seine Arbeit am ZIB aufgenommen. Ein Grund für einen Rückblick zusammen mit unseren Partnern aus den Berliner Kulturinstitutionen sowie für einen Blick über den regionalen Tellerrand hinaus zum Stand der Beziehung „Open Access und kulturelles Erbe / Kulturdaten“. Beides wollen wir gemeinsam mit unseren Gästen aus Deutschland aber auch der Schweiz und Schweden tun. Am 1. Dezember feiert digiS ihr fünfjähriges Bestehen im Rahmen und lädt Sie hiermit herzlich dazu ein.

[Anmeldung](#) und [Programm](#) finden Sie hier; auf der [digiS-Webseite](#) gibt es weitere Informationen.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Die Nachfolge von Bettina Kasse im Sekretariat der KOBV-Zentrale hat zum 1. September Julia Eichhorn begonnen. Wir sagen herzlich willkommen. Gleichzeitig verabschiedeten wir uns zum 30. September von Laura Baumann, die uns als studentische Hilfskraft im DeepGreen-Projekt großartig unterstützt hat. Herzlichen Dank dafür.